Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

Schweizerischer Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Primarschulen im Spannungsfeld von Inklusion und Bildungsstandards

SGBF-Kongress
Wissenstransfer zwischen Forschung, Praxis und Ausbildung

Katharina Papke, Franziska Oberholzer
Dr. Monika Wagner-Willi, Prof. Dr. Raphael Zahnd,

PH FHNW

02.09.2020

Gliederung

I. Einführung in das SNF-Projekt: *„Primarschulen im Spannungsfeld von Inklusion und Bildungsstandards“*

   I.1 Forschungsstand

   I.2 Forschungsdesign

II. Teilprojekt 1: *Rekonstruktiver Fallvergleich*

III. Teilprojekt 2: *Partizipative Unterrichtsentwicklung*

IV. Verbindung der Teilprojekte

V. Übergreifende *Diskussion*

I. SNF-Projekt: *„Primarschulen im Spannungsfeld von Inklusion und Bildungsstandards“*

- Laufzeit: 1.4.2020-31.3.2024, 2 Teilprojekte mit Doktorierenden
- Gegenstandsbereich: Spannungsfeld Inklusion und Bildungsstandards (Lehrplan 21) in der Primarstufe

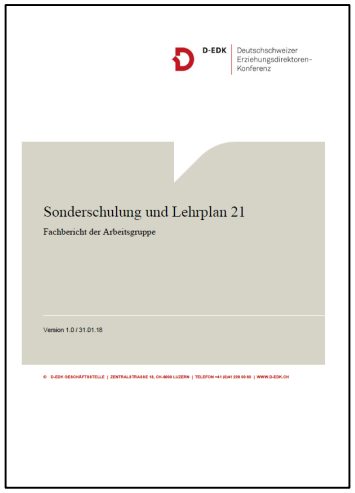
I.1 Forschungsstand

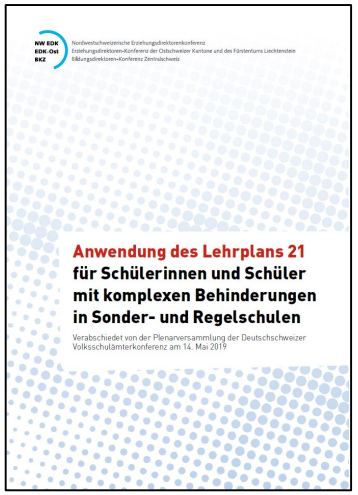
- Individualisierung/Differenzierung als wesentlich für inklusiven Unterricht (Eckstein u.a. 2013, Werning 2014)
- Individualisierung *und* Gestaltung gemeinsamer Lernprozesse aller Schüler*innen als Herausforderung für die Praxis (Moser Opitz u.a. 2014; Sahli Lozano u.a. 2017) und Desiderat der Forschung (Hennies/Ritter 2013; Pool Maag/Moser Opitz 2014)

I.1 Forschungsstand

- Gestaltung inklusiven Unterrichts: abhängig von den Einstellungen der Schulteams (Werning 2014) und den (impliziten) Handlungsorientierungen der Professionellen (u.a. Widmer-Wolf 2014; Köpfer 2016).
- Inklusiver Unterricht im Kontext der Implementation von Bildungsstandards:
  - Fehlende Passung der Kompetenzmodelle für den sonderpädagogischen Bereich „mit seinen kleinen Bezugsgruppen und ihren speziellen Problemlagen“ (Biewer 2012, 19).
  - „Outputorientierung und Erfüllung vorgegebener standardisierter Normen“ verhindern heterogene Bildungswege (Rödler 2012, 35), führen u.a. durch Vergleichsarbeiten und Zunahme an Tests zu einer Schulkultur, die inklusiven Werten widersprechen (Werning 2010, 286).
  - Leistungstests gehen häufig nicht auf die „Bandbreite der Leistungsfähigkeit“ ein (Oelkers/Reusser 2008, 506; vgl. Südkamp u.a. 2015).

- ***Lehrplan 21*** - blinde Flecken und Anpassungsbedarfe in Bezug auf Vielfalt der Schüler*innen:
  - Fachbericht zur Bedeutung des LP 21 für Sonderschulung (D-EDK 2018)
  - Broschüre zur „Anwendung des LP 21 auf Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Regel- und Sonderschulen“ (DVK 2019)





I.2 Forschungsdesign

Forschungsfrage

*Wie gehen Lehrpersonen mit den unterschiedlichen Lernausgangslagen der Schüler*innen im Unterricht vor dem Hintergrund des Spannungsfeldes zwischen integrativer Ausrichtung, Kompetenzorientierung und standardisierter Überprüfung von Bildungszielen um?*

Theoretische Einbettung

- Relationaler Inklusionsbegriff (Budde 2018, Sturm/Wagner-Willi 2015)
- Umgang mit differierenden Lernausgangslagen als Konfliktsituation (Weisser 2007)
- Praxeologische Wissenssoziologie: professionalisiertes Milieu (Bohnsack 2017, 2020)
- Theoretische Prämissen der partizipativen Forschung (von Unger 2014)

Anlage der Projektfamilie:

Teilprojekt 1: *Rekonstruktiver Fallvergleich*

Teilprojekt 2: *Partizipative Unterrichtsentwicklung*

Fallauswahl und Zuordnung zu Teilprojekten

	Basel-Stadt			Basel-Landschaft		
	Primarschule 1		Primarschule 2	Primarschule 3	Primarschule 4	
	Integrative Regelklasse (4./5. Jg.)	Integrations-klasse (4./5. Jg.)	Integrative Regelklasse (4./5. Jg.)	Integrative Regelklasse (4./5. Jg.)	Integrative Regelklasse (4./5. Jg.)	Integrations-klasse (4./5. Jg.)
Teilprojekt 1	x	x	x	x	x	x
Teilprojekt 2	x				x	

→ Variation der bildungspolitisch-kantonalen Rahmung

→ Variation der Klassen-/Unterrichtssettings im Hinblick auf unterschiedliche Ressourcenausstattung sowie Zusammensetzung der Schüler*innen in Regel- bzw. Integrationsklassen

II. Teilprojekt 1: Rekonstruktiver Fallvergleich

→ Zusammenhang professionalisierter Milieus des Unterrichts mit den Lernausgangslagen und Orientierungen der Schüler*innen und damit verbundene Ein- und Ausschlussprozesse.

Erhebung:

- Gruppendiskussionen mit Klassenteams (LP, SHP, etc.) sowie mit Schüler*innen (Bohnsack 2014)
- Videografien: pro Klasse 2 Lektionen im Fach Sprache (Deutsch), in den Kompetenzbereiche „Sprechen“ und „Schreiben“

Auswertung:

- Dokumentarische Methode der Textinterpretation (Bohnsack 2014)
- Dokumentarische Videointerpretation (Fritzsche/Wagner-Willi 2015)

II. Teilprojekt 1: Rekonstruktiver Fallvergleich

→ Vergleich der unterschiedlichen Fälle:

- Integratives Setting: Regel- vs. Integrationsklassen
- Kantonaler Kontext: Basel-Stadt vs. Basel-Landschaft
- Teilnahme vs. Nicht-Teilnahme an Unterrichtsentwicklung des Teilprojekt 2

→ Unterstützung der Unterrichtsentwicklung:

- Analyseergebnisse der Gruppendiskussionen/Videografien dienen als Ressource für die Unterrichtsentwicklung in Teilprojekt 2.

→ Erfassung der Transformationen in den unterrichtlichen Orientierungen:

- Gemäss Asbrand/Nohl (2013) können Lern- und Reflexionsprozesse zur Veränderung der Handlungsorientierung führen:
- In einer der Regelklassen, in der das Teilprojekt 2 involviert ist, werden zu einem zweiten Zeitpunkt erneut Gruppendiskussionen mit den Klassenteams geführt.

III. Teilprojekt 2: Partizipative Unterrichtsentwicklung

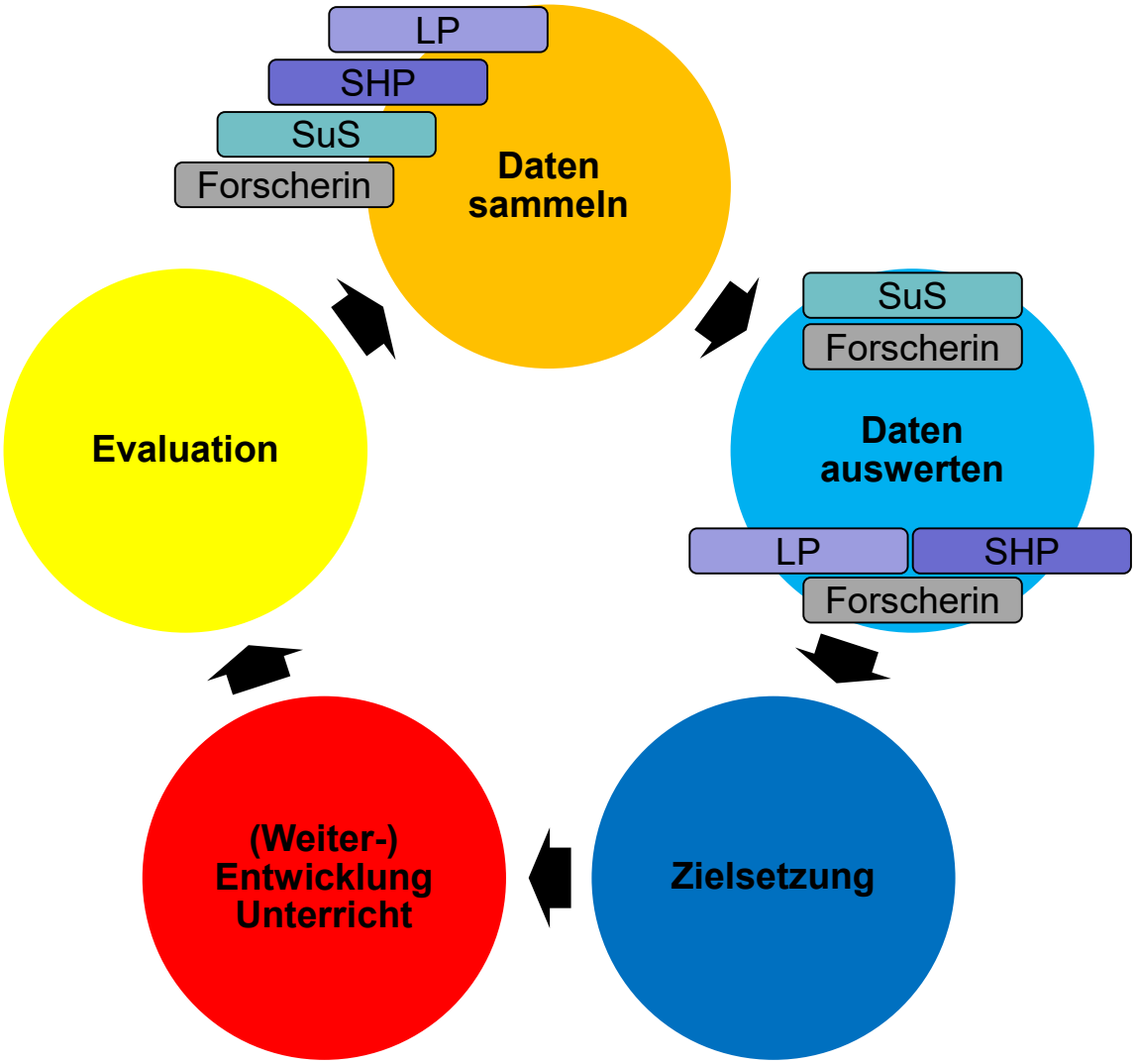
→ Unterricht unter Berücksichtigung der Lernausgangslagen aller Schüler*innen weiterentwickeln und kompetenzorientiertes, gemeinsames Lernen ermöglichen (Fokus Lernprozesse & Sozialer Ein-/Ausschluss).

→ Einen reflexiven Umgang mit dem Spannungsfeld von Inklusion und Standardisierung eröffnen.

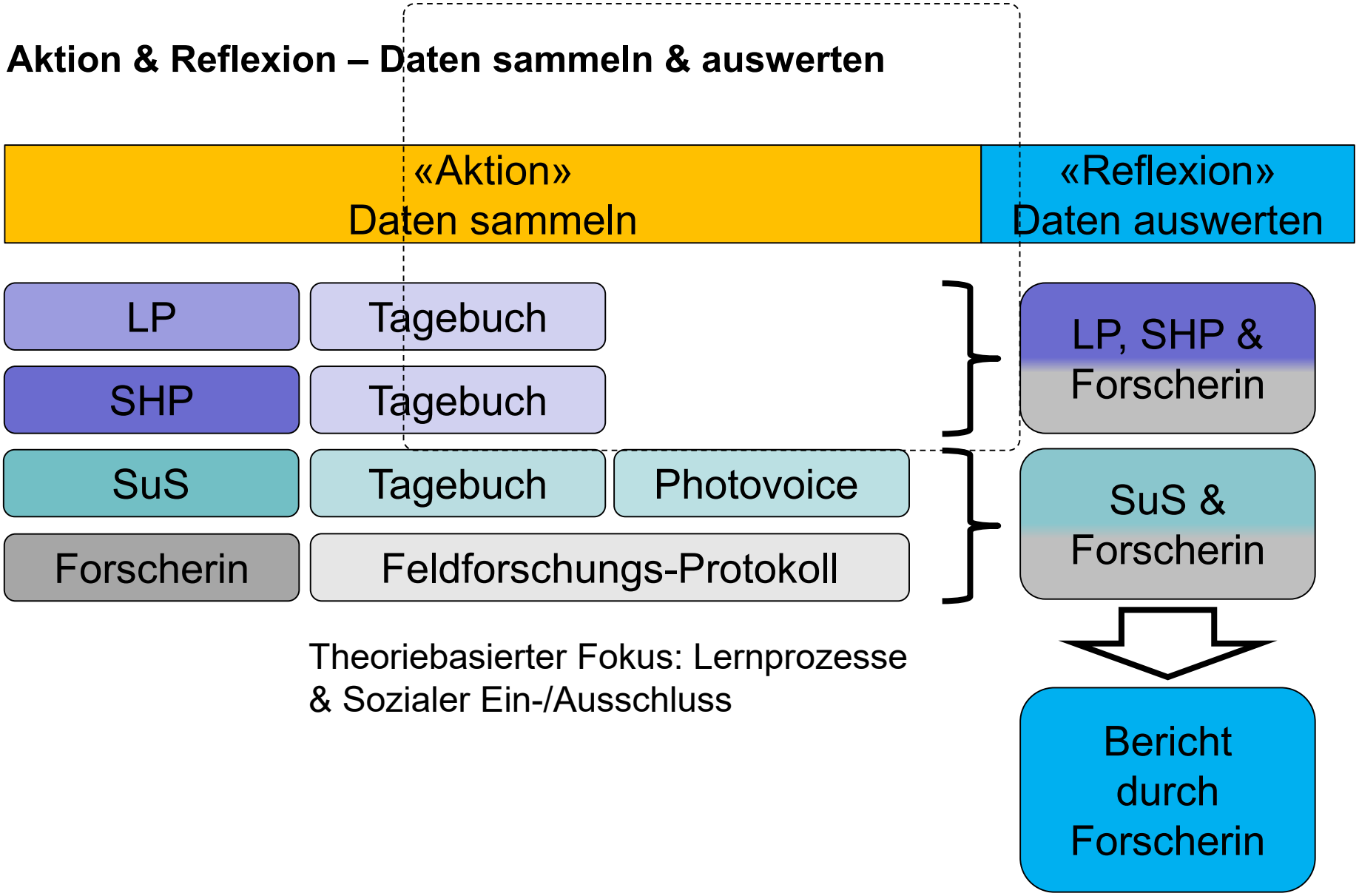
Methode:

- Ansatz im Kontext von *Entwicklungsforschung* oder *Design-Based Research* (vgl. Lehmann-Wermser/Konrad 2016; Reinmann 2005).
- Erweiterung durch den partizipativen Miteinbezug von Schüler*innen.
- LP, SHP & Schüler*innen werden als Co-Forschende miteinbezogen.

Prozess Unterrichtsentwicklung



Aktion & Reflexion – Daten sammeln & auswerten



Theoriebasierter Fokus: Lernprozesse & Sozialer Ein-/Ausschluss

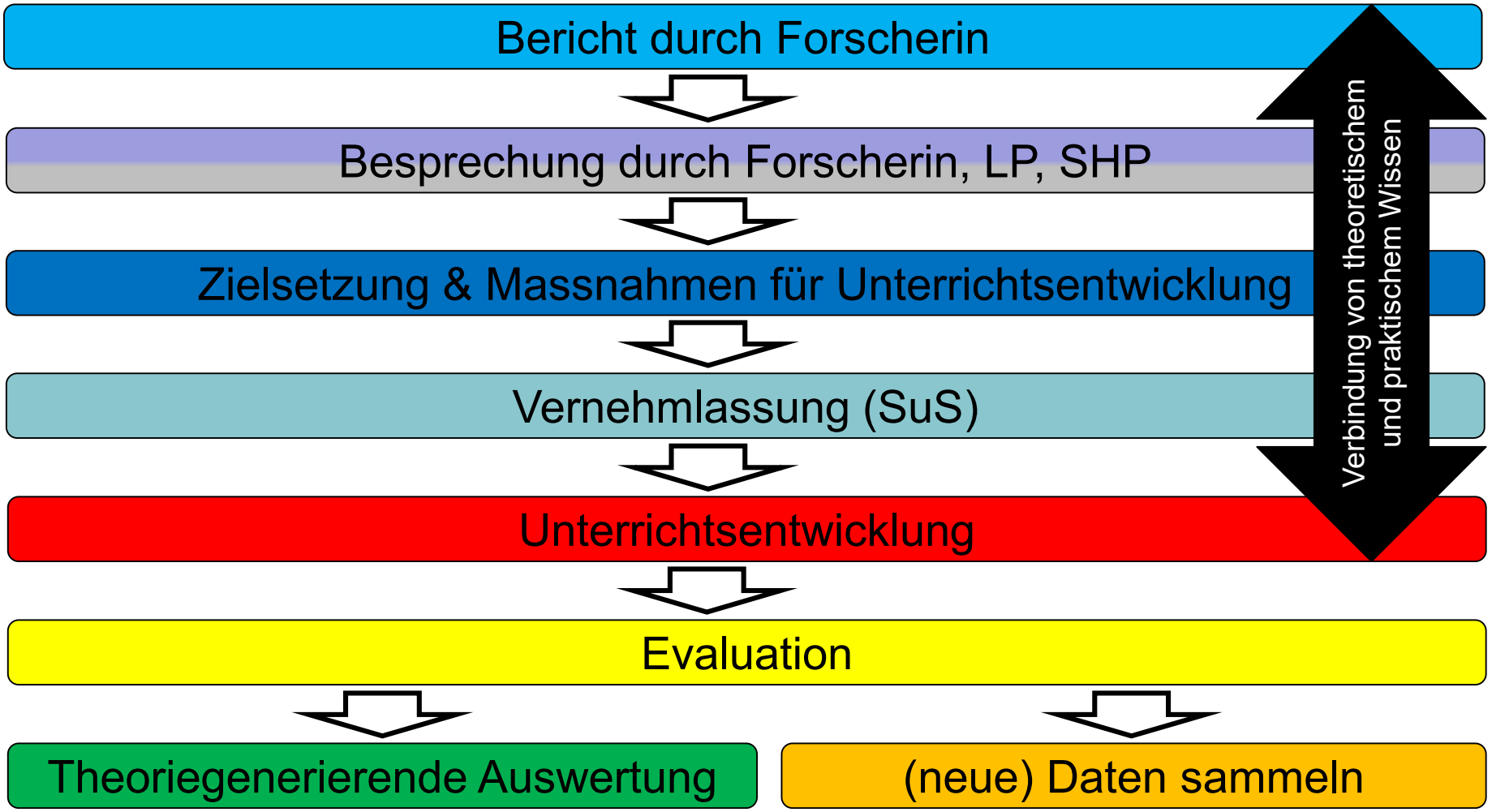
Reflexion – Daten auswerten in Forschungssitzungen

«Im Kern geht es in der partizipativen Forschung … darum, Reflexion zu ermöglichen – und zwar eine gemeinsame Reflexion der beteiligten Partner/innen» (von Unger, 2014, S. 61).

Vorgehen:

- *Daten aufbereiten:* Eigene Notizen (inkl. Fotodokumentation) durchlesen, wichtigste Erfahrungen Zetteln festhalten.
- *Themen identifizieren:* Austausch über die Erfahrungen, persönlichen Erfahrungen aufeinander beziehen, Zettel mit vergleichbaren Erfahrungen gruppieren und mit Überschriften versehen.
- *Dem Ganzen einen Sinn geben:* Diskutieren der Themen, um deren Bedeutungsgehalt herauszuarbeiten und sie in Bezug zu setzen.
- *Gesamtperspektive:* Die Themen und ihre Verbindungen werden von den Forschenden verschriftlicht und diese durch die Co-Forschenden validiert.

Zielsetzung und Unterrichtsentwicklung



V. Verbindung der Teilprojekte:

Reflexion:
Analyse der Auswirkungen der Unterrichtsentwicklung aus dem Teilprojekt 2: Längsschnittlicher Vergleich der (Transformationen in den) Orientierungen von Klassenteams in Teilprojekt 1

Praxistransfer:
Einbezug von Erkenntnissen aus Teilprojekt 1 in die Unterrichtsentwicklung des Teilprojektes 2

VI. Übergreifende Diskussion des Projekts

- Verbindung der beiden Teilprojekte: Potentiale resp. Hürden im Rahmen des Praxistransfers bzw. der Reflexion?
- Stolpersteine und Chancen des Projekts?

Literatur

Beuchling, O. (2015). Partizipation als Forschungsmodus: Aus der Praxis des teilnehmenden Beobachtens. *International Dialogues on Education: Past and Present*, *2*(1), 6–25.

Biewer, G. (2012): Die neue Welt der Bildungsstandards und ihre erziehungswissenschaftliche Rezeption aus der Perspektive einer Inklusiven Pädagogik. In: VHN 1, 9-21.

Bohnsack, R. (2014): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. Opladen

Ders. (2017): Praxeologische Wissenssoziologie. Opladen

Ders. (2020): Professionalisierung in praxeologischer Perspektive. Opladen

Buchner, T./Grubich, R./Fleischanderl, U./Koenig, O./Nösterer-Scheiner, S. (2016). Inclusive Spaces - SchülerInnen erforschen die sozialen Räume an ihren Schulen. In T. Buchner, O. Koenig, & S. Schuppener (Hrsg.), *Inklusive Forschung. Gemeinsam mit Menschen mit Lernschwierigkeiten forschen.* (S. 159–171). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Budde, J. (2018): Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Inklusion und Intersektionalität. In: Sturm, T./Wagner-Willi, M. (Hrsg.): Handbuch schulische Inklusion. Opladen, 45-59.

D-EDK, Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (2018): Sonderschulung und Lehrplan 21. Fachbericht der Arbeitsgruppe. Luzern. Abgerufen von https://www.d-edk.ch/sites/default/files/FB%20Sonderschulung%20Lehrplan%2021_2018-01-31.pdf

Eckstein, B./Reusser, K./Stebler, R./Mandel, D. (2013): Umsetzung der integrativen Volksschule – Was Lehrpersonen optimistisch macht. Eine Analyse der Überzeugungen von Klassenlehrpersonen im Kanton Zürich. In: Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, *35*(1), S. 91–112.

Fichten, W.,/Meyer, H. (2006). Kompetenzentwicklung durch Lehrerforschung. Möglichkeiten und Grenzen. In C. Allemann-Ghionda (Hrsg.), *Kompetenzen und Kompetenzentwicklung von Lehrerinnen und Lehrern.* (S. 267–282). Abgerufen von http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-opus-73826

Fritzsche, B./Wagner-Willi, M. (2015): Dokumentarische Interpretation von Unterrichtsvideografien. In: Bohnsack, R./Fritzsche, B./Wagner-Willi, M. (Hrsg.): Dokumentarische Video- und Filminterpretation. Opladen, 131-152.

DVK, Deutsche Volksschulämterkonferenz (Hrsg.) (2019): Anwendung des LP 21 auf Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in Regel- und Sonderschulen. https://www.regionalkonferenzen.ch/sites/default/files/inline-files/20190611_Anwendung%20des%20LP21%20f%C3%BCr%20SuS%20mit%20komplexen%20Behinderungen.pdf

Hennies, J./Ritter, M. (2013): Grundfragen einer inklusiven Deutschdidaktik - Ein Problemaufriss. In: Zeitschrift Für Inklusion, (1). https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/28

Herger, M./Wunderlin, L. (2018). *Wie Line mit ihrem Rollstuhl die Regelschule besucht. Kasuistik eines Kindes mit SMA Typ II.* Unveröffentlichte BA-Arbeit. PH Schwyz.

Köpfer, A. (2016): Rekonstruktion von Handlungspraktiken professioneller Akteur/-innen im Kontext inklusiver Schulentwicklung am Beispiel Schulleitender. In: Zeitschrift für Inklusion, 4. Abgerufen von https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/326

Lehmann-Wermser, A./Konrad, U. (2016). Design-Based Research als eine der Praxis verpflichtete, theoretisch fundierte Methode der Unterrichtsforschung und -entwicklung. Methodologische Grundlagen, dargestellt am Beispiel eines Forschungsprojektes im Bandklassen-Unterricht. In J. Knigge & A. Niessen (Hrsg.), *Musikpädagogik und Erziehungswissenschaft.* S. 265–280.

Moser Opitz, E./Stöckli, M./Pfister, M./Reusser, L. (2014): Gezielt fördern, differenzieren und trotzdem gemeinsam lernen - Überlegungen zum inklusiven Mathematikunterricht. In: Sonderpädagogische Förderung heute 1, 44-56.

Oelkers, J./Reusser, K. (2008): Expertise: Qualität entwickeln – Standards sichern – mit Differenz umgehen. Bildungsforschung Band 27. Bonn/Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung. Abgerufen von https://www.edudoc.ch/static/web/arbeiten/harmos/expertise_oelkers_reusser_d.pdf

Pool Maag, S./Moser Opitz, E. (2014): Inklusiver Unterricht - grundsätzliche Fragen und Ergebnisse einer explorativen Studie. In: Empirische Sonderpädagogik, 6(2), S. 133–149.

Reinmann, G. (2005). Innovation ohne Forschung? Ein Plädoyer für den Design-Based Research-Ansatz in der Lehr-Lernforschung. *Unterrichtswissenschaft*, *33*(1), 52–69.

Rödler, P. (2012): Inklusion und Standards – eine verständliche, aber paradoxe Forderung. In: Gemeinsam leben, 1, S. 33-40.

Sahli Lozano, C./Vetterli, R./Wyss, A. (2017): Prozesse inklusiver Schulentwicklung. Theoretische Grundlagen und Filmbeispiele aus der Praxis. Bern.

Südkamp, A./Pohl, S./Hardt, K./Jordan, A.-K./Duchardt, C. (2015): Kompetenzmessung in der Bereichen Lesen und Mathematik bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. In: Kuhl P./Stanat, P./Lütje-Klose, B./Gresch, C./Anand Pant, H./Prenzel, M. (Hrsg.): Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Schulleistungserhebungen. Wiesbaden, 244-272.

von Unger, H. (2014): Partizipative Forschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Weinert, F. E. (2001): Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In: Weinert, F. E. (Hrsg.): Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim, Basel, 17-31.

Weisser, J. (2007): Für eine anti-essentialistische Theorie der Behinderung. In: Behindertenpädagogik, 46(3/4), 237–249.

Werning, R. (2010): Inklusion zwischen Innovation und Überforderung. In: Zeitschrift für Heilpädagogik 8, 284-291.

Werning, R. (2014): Stichwort: Schulische Inklusion. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 17(4), 601–623.

Westermann, G./Buchner, T. (2008). Erfahrungsbericht. Die Lebensgeschichte von Gerhard Westermann. In E. Boehlke (Hrsg.), Individuelle Biografieforschung als Entwicklungschance für Menschen mit Intelligenzminderung (S. 120–144). Berlin: Edition GIB.

Widmer-Wolf, P. (2014): Praxis der Individualisierung. Wie multiprofessionelle Klassenteams Fördersituationen für Kinder im Schulalltag etablieren. Opladen.

Wöhrer, V./Arztmann, D./Wintersteller, T./Harrasser, D./Schneider, K. (2017). *Partizipative Aktionsforschung mit Kindern und Jugendlichen. Von Schulsprachen, LIebesorten und anderen Forschungsdingen*. Wiesbaden: Springer VS.